

Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne

Mittwoch (Vormittag), 9. März 2022 / Mercredi matin, 9 mars 2022

Bau- und Verkehrsdirektion / Direction des travaux publics et des transports

23 2021.BVD.3390 Kreditgeschäft GR
Bern, Lindenuweg 1, Gymnasium Kirchenfeld, Sanierung Sporthallen Schönauf.
Verpflichtungskredit für Ausführung

23 2021.BVD.3390 Affaire de crédit GC
Berne, Lindenuweg 1, gymnase du Kirchenfeld, rénovation des salles de sport de Schönauf.
Crédit d'engagement destiné la réalisation

Le président. Nous passons à l'affaire du point 23 de l'ordre du jour, il s'agit toujours d'une affaire de crédit. Le débat est libre, le crédit est soumis au référendum financier facultatif. Nous avons une proposition d'amendement de la commission qui est représentée par M. le député Riem à qui je donne la parole.

Antrag BaK (Riem, Iffwil)

Zustimmung mit folgender Auflage: Alle Dachflächen, welche gut oder sehr gut geeignet sind (Webseite des Bundes), sind mit einer Solaranlage zu belegen. Die Dachkonstruktion ist entsprechend auszulegen.

Proposition CIAT (Riem, Iffwil)

Approbation à la condition suivante : Tous les toits qui s'y prêtent bien ou très bien (site internet de la Confédération) doivent être équipés d'une installation solaire. La toiture doit être construite en conséquence.

Bernhard Riem, Iffwil (Die Mitte), BaK-Sprecher, Fraktionssprecher. Die Sportanlage Schönauf ist in Bern an der Aare direkt vis-à-vis des Dählhölzli. Sie wird vom Gymnasium Kirchenfeld genutzt. Ich habe diese Anlage besichtigt, und mir sind alle diese Massnahmen erklärt worden. Die Sportanlage Schönauf ist sehr schön gebaut: Turnhallen, drei Stockwerke, erhaltenswert. Sie ist sechsundsechzigjährig. Eine altersbedingte Renovation ist deshalb an der Zeit und nötig, ebenfalls die Wärmedämmung und so weiter. Ausschlaggebend für die Auslösung dieser Renovation ist eine Dachkonstruktion, die schwach ist. Z. B. dürfen bei hohen Schneelasten, was allerdings selten der Fall ist, als Vorsichtsmassnahme diese Hallen nicht mehr verwendet werden.

Es geht um einen Verpflichtungskredit für eine Teilsanierung der Sportanlage mit Gesamtkosten von 5,5 Mio. Franken. Nach Abzug der Projektierungs- und Ausschreibungskosten müssen wir heute einem Ausführungskredit von 4,66 Mio. Franken zustimmen. Die BaK beantragt Ihnen mit 16 zu 0 Stimmen und einer Enthaltung, diesem Kredit zuzustimmen.

Jetzt gibt es hier einen Antrag: «Alle Dachflächen, welche gut oder sehr gut geeignet sind, sind mit einer Solaranlage zu belegen. Die Dachkonstruktion ist entsprechend auszulegen.» Im Projekt ist nur eine Photovoltaikanlage (PV-Anlage) auf einem Hallendach vorgesehen. Die BaK ist der Meinung, dass der Kanton mit gutem Beispiel vorangehen soll und bei einer kompletten Dachsanierung überall bei gut geeigneten Flächen eine Solaranlage montieren sollte. Dieser Antrag hat selbstverständlich Zusatzkosten zur Folge; das ist klar.

Ich habe noch einen Hinweis. Es gibt die französische Version. Dort ist der Antrag korrigiert worden. Es soll einfach heissen: Solaranlage – entweder Photovoltaik oder zur Wärmeerzeugung. Jetzt ist es richtig übersetzt aufgeschaltet.

Auch diesem Antrag ist von der BaK im gleichen Verhältnis wie beim Gesamtkredit zugestimmt worden.

Ich habe jetzt noch gleich die Fraktionsmeinung: Diese Zusatzkosten werden etwa 150 Prozent der geplanten Solaranlage sein. Und meine persönliche Meinung ist: Die sollten eigentlich mit den Reserven im KV aufgefangen werden können, und sonst gibt es dann halt einen kleinen Zusatzkredit. Wenn nicht der Kanton mit gutem Beispiel vorangeht mit der Bestückung von Solaranlagen bei solch kompletten Dachsanierungen, wer dann?

Le président. Avant de laisser la parole à Mme la députée Hess, je vous fais remarquer le son des cloches en solidarité avec les victimes du conflit en Ukraine. – Je laisse la parole au groupe PLR par Mme la députée Hess.

Sandra Hess, Nidau (FDP), Fraktionssprecherin. Der Sanierungsbedarf der Sporthallen Schönaue ist offensichtlich, und der Ausführungskredit wird von uns nicht bestritten, obwohl uns dieses Projekt nicht in ganz allen Punkten überzeugt, und zwar geht es – der BaK-Sprecher hat es schon gesagt – um den Umgang mit dem Thema Solaranlagen. Dieses Thema wird in unseren Augen jetzt in dieser Vorlage gerade ein bisschen gar defensiv behandelt, und wir sind schon erstaunt, dass man dieses Thema nicht viel proaktiver angegangen ist und der Kommission und dem Grossen Rat nicht aufgezeigt hat, warum man nicht alle Dachflächen mit Solaranlagen belegen kann oder warum man das allenfalls auch nicht will oder warum man es auch nicht darf.

Entsprechend ist ja jetzt eben dieser BaK-Antrag gestellt worden, und wir haben grosse Sympathien für diesen Antrag. Wir würden ihn auch sofort unterstützen, wenn es um einen Projektierungskredit ginge. Nun ist es aber eben so, dass es um einen Ausführungskredit geht, und wenn der Grosse Rat jetzt in dieser Phase noch Änderungen macht, dann hat das direkte Auswirkungen auf ein fertig gerechnetes Projekt und damit eben auch eine Kostenfolge. Das ist nicht nur ein Bauchgefühl – der BaK-Sprecher hat es ja auch schon gesagt. Ich habe bei der BVD oder besser gesagt bei der Projektleitung nachfragen lassen und bestätigt erhalten, dass ein Zusatzkredit sehr wahrscheinlich sei. Es geht darum, dass dann diese Solaranlage auf zwei Dächer ausgeweitet werden müsste. Das gäbe eine grössere Anlage, die doppelte Infrastruktur, Anschlussinfrastruktur, und, ja, wie gesagt, man rechnet mit einer Kostensteigerung von etwa 150 Prozent für diese Anlage. Man müsste die Dachkonstruktion überprüfen, es bräuchte Anpassungen und Umplanungen, und auch diese würden natürlich etwas kosten. Die Bemessung der Anlage sei auf den Eigengebrauch abgestimmt. Der Überschuss müsste eingespeist werden. Auch das bedeutet Zusatzkosten. Und last, but not least geht der Kanton nach ersten Schätzungen davon aus, dass das Ganze für den Kanton nicht wirtschaftlich wäre.

Das sind natürlich alles Aspekte, die man lösen kann oder die man politisch diskutieren kann. – Absolut kein Problem, aber nicht mehr zu diesem Zeitpunkt. Das muss man bei der Projektierung machen. Jetzt, beim Ausführungskredit, ist das in unseren Augen nicht mehr möglich. Wenn man jetzt etwas ändert, hat das unbekannte Folgen. Oder mit anderen Worten: Wir wüssten zum jetzigen Zeitpunkt nicht, was wir genau auslösen, und damit eben auch nicht, zu was genau wir jetzt hier Ja sagen würden. Aus diesen Gründen lehnen wir den Antrag der BaK ab, verbunden aber mit der klaren Erwartung, dass dieses Thema künftig proaktiver angegangen wird und man dem Grossen Rat alle Aspekte rund um die richtige Dimensionierung und auch um die Wirtschaftlichkeit von Solaranlagen auf den kantonseigenen Bauten darlegt.

Hans Jörg Rügsegger, Riggisberg (SVP), Fraktionssprecher. Die SVP spricht auch nicht wegen des Kredits per se. Dieser ist unbestritten. Der Handlungsbedarf ist da, ausgewiesen. Ich spreche, wie die Vorrednerin Sandra Hess, kurz zum Antrag der BaK. Wir haben das, nachdem uns die Fragen bzw. die Antworten zu diesem Antrag vorlagen, den die BaK gestellt hat, und wir gesehen haben, was das jetzt für Folgen hat für den Verpflichtungskredit, für die Ausführung ... Wie Sandra Hess ausgeführt hat: Es ist relativ spät, es ist spät. Wir – unsere Fraktion – sehen nicht, dass wir diesen Antrag der BaK unterstützen.

Beat Kohler, Meiringen (Grüne), Fraktionssprecher. Auch bei uns ist der Kredit als solcher unumstritten. Es geht vor allem um den Antrag der BaK, und diesen werden wir selbstverständlich einstimmig unterstützen. Es kann nicht sein, wir haben hier in diesem Saal mehrere Vorstösse überwiesen, bei denen wir gesagt haben, dass der Kanton auf seinen Bauten entsprechend Solaranlagen einrichten und diesbezüglich eine Vorbildfunktion übernehmen soll. Und jetzt, wenn es anfängt ein bisschen etwas zu kosten, dann sind wir sofort wieder dabei, dass wir das, was wir ursprünglich wollten, nicht machen.

Das geht so nicht. Wir haben diese Antworten, die aus der Verwaltung gekommen sind, auch gelesen. Selbstverständlich haben wir gesehen, dass es diese Kostensteigerung um 150 Prozent gibt. Mich hätte dort wundergenommen, in welchem Verhältnis das dazu steht, wie viel mehr Stromproduktion man mit der grösseren Anlage hat. Es ist klar: Wenn man eine vierfach grössere Anlage hat, dann kostet diese einfach mehr. Also, das ist eine Offensichtlichkeit.

Zum zweiten Teil wegen der Wirtschaftlichkeit. Es geht aus dieser Antwort heraus, dass diese Anlage nicht wirtschaftlich sein solle. Ich habe ganz kurz auf der Website des Bundes ... – www.sonnendach.ch heisst diese Seite, dort können Sie alle schauen, da kann man jedes Dach anschauen – übrigens auch Ihr eigenes –, einerseits, wie gut es geeignet ist, und andererseits, wie wirtschaftlich es ist. Für die Dächer der Turnhalle gibt die Website des Bundes, bei der doch sehr konservative Zahlen hinterlegt sind, die Amortisationsdauer für eine solche Anlage mit 9 Jahren an. Also nach 9 Jahren wäre diese Anlage amortisiert und der Kanton könnte mit dieser Anlage Geld verdienen, auch wenn man den Strom einspeist. Dass man das nicht will, verstehe ich nicht.

Kornelia Hässig Vinzens, Zollikofen (SP), Fraktionssprecherin. Der Kanton muss eine Vorbildfunktion einnehmen, das haben wir schon gehört. Dies auch im Hinblick darauf, dass wir die Gesetzgebung im Solarbereich auch für Private schon in relativ kurzer Zeit verschärfen müssen und auch verschärfen sollten. Es ist ein Gebot der Zeit, dass wir unsere eigenständige einheimische Energieversorgung aufbauen, und da spielt die Solarenergie ganz klar eine wichtige Rolle. Der Kanton muss zwingend alle möglichen und geeigneten Dachflächen – und diese Dachflächen hier sind ganz klar geeignet, da gibt es einen Kataster, in dem man das nachschauen kann – ... Er muss diese wirklich vollständig mit Solaranlagen bedecken. Diese Dachflächen sind ja Teil dieser Sanierung. Das ist eigentlich ja der Grund, und deshalb ist es ja völlig klar, dass man jetzt auch diese Solaranlagen montieren muss. Wann denn? In 100 Jahren, wenn es wieder saniert wird?

Die SP-Fraktion unterstützt diesen Antrag ganz klar und einstimmig, also nicht nur den Kredit, sondern auch für diese Solaranlage.

Ich finde es schon bedenklich, wenn ich jetzt höre, wie Sie hier funktionieren, und Sie. *(Die Rednerin wendet sich an die SVP-Fraktion und an die FDP-Fraktion. / L'oratrice s'adresse au groupe UDC et au groupe PLR.)* Kaum geht es wieder um das Geld, verliert man wieder das Ziel aus den Augen. Ich meine, jetzt haben wir so eine aktuelle Situation, in der für jeden klar werden muss, in der bei jedem der Groschen fallen muss, dass man jetzt etwas machen muss. Und Sie kommen und drücken wieder auf das Nein-Knöpfchen, nur weil es ein bisschen teurer wird. Und dann noch behaupten, die Einspeisung koste uns Geld. Hallo, wenn man Strom einspeist, dann kriegt man in der Regel Geld, also so habe ich das verstanden. Vielleicht liege ich jetzt total falsch, aber das finde ich schon ein bisschen komisch, wenn man solches Zeug behauptet. Also bitte sehr. *(Die Rednerin wendet sich an die SVP-Fraktion / L'oratrice s'adresse au groupe UDC.)* Ich meine, ich weiss, dass Sie gegen das Klima ..., dass Sie offensichtlich kein Problem haben mit dem Klimawandel, aber Sie – die FDP positioniert sich eigentlich auch immer als Partei, die etwas dagegen tun will, und jetzt können Sie etwas tun, und es kostet nicht allzu viel mehr. Es tut uns nicht weh. Es ist der richtige Moment – einen Nachkredit können wir auch bewilligen, das liegt auch in unserer Kompetenz. Bitte drücken Sie jetzt das Ja-Knöpfchen, alle, die ein bisschen etwas für die Zukunft tun wollen.

Tabea Bossard-Jenni, Oberburg (EVP), Fraktionssprecherin. Die EVP stimmt dem Kredit und der Auflage mit den Solaranlagen zu. Ich erlaube mir, noch ein paar Worte an diejenigen zu richten, die hier Nein drücken wollen. Wenn Sie im Moment die Zeitungen aufschlagen, die Nachrichten anstellen oder durch die sozialen Medien scrollen, dann kommen Sie um die Meldungen aus der Ukraine

nicht herum. «Russland droht mit Gaslieferstopp» – das stand gestern auf der Titelseite der «Berner Zeitung». «Bund befürchtet Strommangel», «Utzenstorf will von einem Gaskraftwerk nichts wissen». Das ist die Schlagzeile von vorgestern. Sie können froh sein, dass ich heute noch nicht die Zeit gehabt habe, um in die Zeitung zu schauen. Ich bin der Überzeugung, dass heute auch etwas Passendes zu diesem Thema dringestanden wäre. Bei unserer Energieversorgung in der Schweiz sind wir stark abhängig vom Ausland. Besonders störend in der öffentlichen Wahrnehmung ist im Moment aus aktuellem Anlass natürlich die Abhängigkeit vom russischen Gas. Aber wir sind nicht nur bei den thermischen Energien wie Öl und Gas vom Ausland abhängig, von Ländern, in denen Menschenrechte oder internationale Abkommen kaum eine Bedeutung haben.

Auch bei unserer Kernenergie kommt das Uran aus Ländern, die genau aus dieser Kategorie kommen. Jetzt hätten wir hier eine Möglichkeit, uns vom Ausland unabhängiger zu machen. Wir könnten uns mit Energie, mit Strom selber versorgen. Erneuerbare einheimische Energie ist *das* Schlüsselement. Wir müssen davon wegkommen, immer nur gerade für unseren Eigenbedarf zu produzieren. Es gibt unzählige Gebäude, die nicht ideal sind, die das nicht können. Darum gilt es hier jetzt, etwas mehr zu machen als nur gerade das Minimum. Wenn die Öffentlichkeit nicht freiwillig vorausgeht und ein bisschen mehr als das Minimum macht, wie wollen wir Politikerinnen und Politiker hier in diesem Saal dann der Allgemeinheit, den Bürgern erklären, dass sie auf freiwilliger Basis mehr als das Minimum machen sollten?

Le président. La parole n'est plus demandée, je me tourne du côté du conseiller d'Etat qui est libre maintenant et qui prend la parole.

Christoph Neuhaus, BVD-Direktor. Die Sportanlage Schönau kennen wohl die meisten Aaregängerinnen und Aaregänger unter Ihnen. Sogar Frau Grossrätin Aliko Panayides hat einmal geschwärmt, wie das dort unten sei. Und wenn Sie vom Schönausteg ins kalte Wasser springen, haben Sie einen guten Überblick, die Sportanlage entsprechend auf der Seite, und diese Gebäude müsste man sanieren, betrieblich optimieren, und darum haben wir nach erfolgter Projektierung im vergangenen Jahr das konkrete Ausführungsprojekt.

Ich werde immer wieder gefragt: «Was macht man in einer Projektierung?» Und heute habe ich zwei gute Beispiele zur Illustration. Das eine ist das hier, und das andere ist der Kredit für die Turnhalle Interlaken. Die Projektierung ist die erste Projektidee. Sie stammt vielleicht aus einem Wettbewerb, den man zu einem konkreten Projekt weiterentwickelt, und die geplante Umsetzung von Bedürfnissen wird noch einmal auf Herz und Nieren geprüft. Man entwickelt verschiedene Möglichkeiten, man optimiert Kosten, Funktionen, man stimmt Projektteile ab und terminiert sie und richtet den Blick auf die Wirtschaftlichkeit. Und unsere Planerinnen, Planer im Amt für Grundstücke und Gebäude (AGG) unter der Leitung des AGG schauen immer bewusst, wo man noch optimieren kann, wo man abspecken kann, wo man anpassen kann. Wir arbeiten schliesslich mit Steuergeldern, und genauso ist es auch bei der Anlage Schönau. Die Lösung, statt dass man Dächer total setzt, die Lösung, dass man mit einer Verstärkung der bestehenden Dachkonstruktion arbeitet, ist das Resultat der Projektierungsphase, weil wir gegenüber der ersten Kostenschätzung so rund 2 Mio. Franken einsparen können.

Und damit komme ich zum Herzstück, bei dem ich mich wehren muss, geschätzte Frauen und Männer. Wir unterbreiten Ihnen hier ein optimiertes, in sich abgestimmtes Projekt, das gegen die Baureife geht. Das gilt auch für diese PV-Anlage. In der Projektierung hat man verschiedene Varianten evaluiert. Ich weiss auch, wovon ich spreche. Ich weiss auch, Politikerinnen, Politiker reden immer davon, dass sie wissen, wovon sie sprechen, und z. B. bei Kornelia Hässig Vinzens weiss ich, dass das stimmt. Aber ich weiss auch, dass das für mich stimmt, weil ich zu Hause eine PV-Anlage habe.

Wir schlagen eine Anlage in der Grösse vor, die zu einem hohen Eigennutzungsgrad und damit zur höchsten Wirtschaftlichkeit führt. Das Anliegen der BaK, von Grossrätin Kornelia Hässig Vinzens, fordert uns auf, wir sollten jetzt noch einmal dahinter. Man soll jetzt noch einmal zwei, drei Schritte zurück und noch einmal neu projektieren.

Frau Grossrätin Bossard-Jenni, was sagen Sie draussen den Steuerzahlerinnen, Steuerzahlern, wenn wir projektieren und dann kommen wir hier in diesem Saal und projektieren noch einmal? Wie erklären Sie, dass man Zehntausende von Franken zum Fenster hinauswirft? Denn wir müssten das Projekt ändern, man müsste eine Anpassung des Ausführungskredits beantragen. Dann würde ja auch wieder verzögert bei der Sanierung dieser Gymnasien. Die Gymnasien – 1997 hat man gesagt, die überträgt man. Zwei, drei hat man hinten übertragen. Man hat bis jetzt erst eines, das saniert ist. Wenn wir so weitermachen, wird man die Gymnasien noch im Jahr 2021 sanieren. Und ich wehre mich hier, weil es Kostenfolgen hat, nicht weil die erweiterte Solaranlage ins Gewicht fällt, sondern die Umplanung. Verstehen Sie mich richtig: Ich bin für dieses Anliegen. Ich bin auch verantwortlich dafür, dass wir auf der Kaserne, die Kaserne in Bern, eine Solaranlage haben, eine PV-Anlage. Man hat diese geplant, wollte sie machen, und dann hat man sich in der Stadt Bern gewehrt, und ich musste hingehen und sagen, dass wir eine Solaranlage wollen. Und dann hat man mich weitergeschickt, und dann bin ich zum Kanton, und dort hat man sich gewehrt, und dann konnten wir diese Solaranlage schliesslich machen, und ich habe auch meine Leute im AGG bereits beauftragt, sie sollten diese Anwendung der Vorgabe prüfen, dass eine Solaranlage für den Kanton in jedem Fall wirtschaftlich sein müsse.

Beim Schönau-Kredit ist es jetzt im Projekt einfach der falsche Zeitpunkt. Sie werden es dann noch hören, beim Projektierungskredit Neufeld werde ich anders votieren. Hier geht es um die Projektierung, die wir dann im Neufeld noch machen, und da können wir das Anliegen ohne Weiteres integrieren. Und auch bei der neuen Turnhalle in Interlaken wollen wir auf jeden Fall die grösstmögliche PV-Anlage. Aber lassen Sie uns jetzt bitte diese Turnanlage, diese Turnhalle Schönau sanieren. Wir möchten wie geplant mit der Ausführung starten. Das Baugesuch ist am Laufen, und vor diesem Hintergrund bitte ich Sie, den Antrag der BaK abzulehnen, und bitte stimmen Sie diesem Ausführungskredit zu.

Le président. Nous allons voter sur cette affaire de crédit du point 23 de l'ordre du jour. Nous allons d'abord nous prononcer sur la proposition de la commission : les député-e-s qui acceptent cette proposition votent oui, celles et ceux qui la rejettent votent non.

Abstimmung / Vote

2021.BVD.3390

Antrag BaK / Proposition CIAT

Annahme / Adoption

Ja / Oui 78

Nein / Non 62

Enthalten / Abstentions 0

Le président. Vous avez accepté cette proposition de la commission.

Les député-e-s qui acceptent ce crédit au point 23 de l'ordre du jour avec la proposition de la CIAT votent oui, celles et ceux qui le refusent votent non.

Abstimmung / Vote

2021.BVD.3390

Annahme / Adoption

Ja / Oui	136
Nein / Non	2
Enthalten / Abstentions	3

Le président. Vous avez accepté ce crédit.